download unter www.biologiezentrum.at

viel kleiner als die sonstigen Exemplare des Stein- und Kaiseradlers, und schien er mir auch etwas dunkler zu sein, als die zwei anderen Adlerarten. Noch verdient besonders berichtet zu werden, dass seit etwa 14 Tagen bis 3 Wochen, vermuthlich wegen der lang anhaltenden Kälte und tiefem Schnee, eine grosse Anzahl unserer sonstigen Winterornis verschwunden ist. Wir bemerkten hier eine auffallende Abnahme der Buchfinken und Meisen, speciell der Kohlmeise, und nicht unmöglich könnte es sein, dass die nun in der Riviera auftretenden Schaaren dieser Vögel von uns durch Hunger und Kälte zur Auswanderung getriebene, verspätete Wanderer und noch nicht die Vorboten des kommenden Frühjahres sind.

Freiherr v. Ulm-Erbach.

Von der Riviera. Man schreibt aus Ospedaletti: Eine auffallende Erscheinung ist gegenwärtig für den Naturfreund an der Riviera die ausserordentliche Menge von Vögeln (namentlich Sperlingen, Buchfinken, Kohlmeisen), welche seit den letzten Wochen die Olivenhaine beleben. In dichten Schaaren fliegen sie vor dem Spaziergänger auf oder zwitschern dem nordischen Fremdling hier willkommene Grüsse aus der Heimat zu. Es dürfte schwer zu entscheiden sein, ob dieselben bereits vom Süden kommen, vertrieben durch die jüngst in Nordafrika und Süditalien herrschende Kälte mit Schnee, um sich dem gerade heuer so wunderbar bevorzugten Himmelsstriche der Riviera zuzuwenden, oder ob es Nachzügler aus dem Norden sind, welche, durch den strengen Winter gezwungen, sich noch nachträglich zur Reise nach dem Süden entschlossen haben. Möchten sie den Flinten und Netzen glücklich entgehen, die sie zum Schmerz des Vogelfreundes noch allenthalben in Italien bedrohen.

Ausstellungen.

Cypria-Ausstellung. Die Ausstellung des Vereines Cypria in Berlin, welche vom 23. bis 27. Jänner stattfand, war eine ganz bedeutende, sowohl nach Quantität als auch nach Qualität der ausgestellten Gegenstände. Der Gesammtcatalog wies 1573 Nummer auf. Das Grossgeflügel, über welches wir berichten wollen, zählte in 61 Classen 415 Nummern in der Prämiirungsabtheilung. Die Witterung war in den ersten Tagen der Ausstellung sehr ungünstig. Wegen der vorhergehenden starken Kälte und Schneewehen langten viele Thiere recht spät an, einige während und nach der Prämiirung. Nur wenige Züchter hatten sich durch das Wetter abhalten lassen, ihre Thiere zu schicken. Dazu war es in Folge des anhaltenden Schneefalles an dem Prämiirungstage so dunkel, dass das Prämiirungsgeschäft dadurch äusserst erschwert wurde. In der Abtheilung für Grossgeflügel fungirten als Preisrichter die Herren Rechnungsrath Braun, Berlin, Dr. Heck, Director des zoologischen Gartens, Berlin, Rentner Lehmann, Berlin, Rud. Ortlepp, Magdeburg und der Unterzeichnete. Wie die freundlichen Leser sehen, war die Anzahl der Classen eine recht bedeutende; die Beschickung derselben war sehr verschieden. Am schwächsten beschickt war die Classe der Hamburger Silbersprengel mit nur einer Nummer, am stärksten die der gelben Cochin mit 25 Nummern. Für deutsche Hühner waren fünf Classen ausgeschrieben, welche durchweg schwach beschickt waren und auch meist Mittelwaare aufwiesen. Wir nehmen hier Veranlassung, auf den im vorigen Jahrgang dieser Zeitung von uns gebrachten Aufsatz „Ueber das Prämiiren". Wir haben darin die Vortheile und Nachtheile der verschiedenen Systeme beleuchtet und unsere Meinung dahin geäussert, dass ein anderer Modus gefunden werden müsse, wodurch es ermöglicht werde, die Prämiirung nach gleichem Massstabe und belehrend für die Aussteller und das Publicum zu gestalten. Wir sagten damals mit kurzen Worten, dass nach unserer unmassgeblichen Meinung das Prämiiren nach Puncten mit Zuerkennung von Werthpreisen und Classenpreisen diesem Zwecke am besten entspräche. Die Cypria-Ausstellung zeigte uns so recht, dass das Classensystem in seiner eigentlichsten Bedeutung bei uns auf dem Continente nur vereinzelt angewandt werden könne. Während z. B. hier einige Classen so sehr schwach beschickt waren, es also ein Leichtes gewesen wäre, hohe Preise zu erzielen, mussten in anderen Classen ganz hervorragende Thiere auf die Preise verzichten. Hier trat zudem der Umstand ein, dass die schwach beschickten Classen auch meist die geringwerthigsten Thiere, die stark beschickten Classen dagegen nur gute Thiere aufweisen. Wir müssen nun bemerken, dass in der Vorbesprechung der Preisrichter mit dem Vorstande man sich dahin geeinigt, dass nur an solche Thiere Preise vergeben werden sollten, die würdige Repräsentanten ihrer Rasse seien, also das Prädicat „gut" verdienten. Schon das Programm enthielt die Bemerkung, dass Preise vorbehalten und übertragen werden konnten. Wir glauben, dies zur näheren Orientirung der freundlichen Leser angeben zu müssen. Was nun die Zahl der Classen für deutsche Hühner betrifft, so haben wir uns darüber gefreut, dass man den Züchtern deutscher Hühnerrassen so sehr entgegengekommen. Die Züchter haben das aber nicht zu würdigen verstanden, weil sie so wenig angemeldet, oder aber, die Zucht der betreffenden Rassen liegt noch in den Windeln und kann sich noch nicht in einen schweren Kampf einlassen. So sehr wir die Landhuhnrassen protegiren möchten, so glauben wir doch nicht, dass dieselben je die Bedeutung erlangen werden, welche verschiedene fremde Rassen erlangt haben, eben so wenig als unsere deutschen Obstarten die Südfrüchte verdrängen werden. Es liegt eben nicht genug Imponirendes in dem Wesen der deutschen Hühner. Sie alle sind ja schön und können einen bestimmten Geschmack befriedigen, ein Bausbäckchen oder Krüperhuhn wird aber niemals Brahma, Cochin, Malayen etc. überbieten. Das alles muss man bei Protection der deutschen Hühnerrassen bedenken. Doch nun zur eigentlichen Besprechung. — Thüringer Bausbäckchen brachten es nur auf einen zweiten Preis, welcher Herrn Brehm, Berlin, zufiel. — Die Ramelsloher waren in nur zwei geringen Stämmen vorhanden. Bedeutend besser waren die Lakenfelder. Es gereichte uns zu besonderer Freude, diesem eben so schönen als nützlichen Thiere in solcher Qualität zu begegnen. Bei fortgesetzter aufmerksamer Zucht wird den Züchtern bald die Siegespalme winken. Die Thiere des Herrn Schwerbrock, Warendorf, waren schon so weit in Zeichnung und Figur, dass der Preisrichter den ersten Preis zuerkannte, was den Züchter sicher anspornen wird, auf betretenem Wege weiter zu schreiten. Auch die Thiere des Herrn Nötzold, Zschocken, waren eine ganz respectable Leistung und erhielten den 2. Preis. Die Bergischen Schlotterkämme waren wohl verschneit oder hatten den warmen Stall dem Ausstellungslocal vorgezogen; sie waren nicht erschienen. Ihre nahen Verwandten, die Kräher, waren in nur zwei Stämmen vorhanden, wovon derjenige des Herrn Schwerbrock, Warendorf, den 3. Preis erhielt. — Krüper, Möven und Nackthälse konnten es auch nicht auf einen ersten Preis bringen. Zwei zweite Preise waren reichlich genug in Anbetracht der Qualität der Thiere. Der eine zweite Preis fiel auf die Krüper des Herrn Kopp, Güterslohe, der andere auf Möven an Herrn Brehm, Berlin. — Italiener waren in vier Classen ausgestellt. Es hat uns, offen gestanden, Leid gethan, für diese Thiere vier Classen zu finden, die hätten wir lieber anderen Rassen gegönnt. Nicht als ob wir ein

download unter www.biologiezentrum.at

Feind dieser nützlichen Hühnerrassen seien. Wir haben sie selbst in verschiedenen Farben jahrelang gezüchtet. Es missfällt uns nur, dass es gerade diese Rasse auf fast allen Ausstellungen ist, welche die meisten geringwerthigen Thiere aufweist. An Zahl drängen diese Thiere sich vor, aber ihre Qualität wird anscheinend immer geringer. Die Gründe sind nicht schwer zu errathen. Auch auf der Cypria-Ausstellung war in dieser Rasse bitter wenig Gutes vorhanden. Der Preisrichter hat deshalb auch für alle 4 Classen nur einen I. Preis vergeben auf einen zwar schönen, aber doch nicht fehlerfreien Stamm. Es waren das die rebhuhnfarbigen des Herrn Schmidt, Itzehoe. 2. Preis fiel auf die rebhuhnfarbigen des Herrn Hennig, Berlin, ebenfalls 2. Preis auf die weissen des Herrn Otte, Prenzlau, 3. Preis auf die weissen des Herrn Seyfert, Glauchau, auf die schwarzen des Herrn Volkmann, Kl. Siemz und die gesperberten des Herrn Wildhagen, Kitzingen. — Mit Classe 10, schwarze Hamburger präsentirte sich die Ausstellung in ganz anderem Gewande. War dies eine Freude für den Preisrichter, nur prämiirungsfähige Thiere in dieser Classe zu finden! Um so schwerer war es für ihn, das Beste unter dem Guten zu bestimmen. Herr Bertram, Wald ging als Sieger hervor mit 1. Preis. 2. Preis erhielt Herr Fellgiebel, Schönberg, 3. Herr Rechnungsrath Braun, Berlin. Ausserdem wurden in dieser Classe noch 6 Anerkennungen zuerkannt. In Classe 11 Hamburger Silberlack, fehlten mehrere Stämme. Die vorhandenen waren gut. Herr Rechnungsrath Braun siegte leicht über seine Concurrenten. Seine Thiere erhielten wohlverdienten 1. Preis. Herr Tapken, Bremen erzielte 2. Preis und Herr Goebel, Güterslohe 3. Preis. — Hamburger Goldlack war schwach vertreten nach Zahl, desto besser in Qualität. Die drei vorhandenen Stämme waren alle Preisstämme. Die Zucht dieser Thiere, die längere Zeit weniger berücksichtigt wurde, scheint sich wieder sehr gehoben zu haben. Wir haben verschiedentlich Goldlackhühner in bester Qualität gefunden und es hat den Anschein, als ob sich gerade die qualificirtesten Hamburger Züchter dieser Rasse zugewandt, weil wir unter allen Farbenschlägen gerade die Goldlack mit bestem Kopf antreffen. Die Kammbildung hat bei diesem Schlage nicht die unförmige Grösse erreicht, welche andere Schläge, besonders die schwarzen und die Silberlack verunziert. Wir möchten an dieser Stelle die Bemerkung anfügen, dass hinsichtlich der Grösse der Kämme bei den Hamburgern eine Reduction unbedingt eintreten muss, wenn nicht schliesslich der so schöne Rosenkamm zu einem unförmigen verunstaltenden Fleischklumpen sich gestalten soll. Die Goldlackhühner des Herrn Maass, Hamburg waren hervorragend, und erhielten den verdienten 1. Preis. Der Züchter scheint den Werth seiner Thiere auch selbst zu schätzen, er hatte sie unverkäuflich ausgestellt. Die zwei anderen Stämme waren kaum geringer; sie mussten sich aber wegen des Systems mit 2. und 3. Preise begnügen. 2. Preis erhielt Herr Bertram, Wald, 3. Preis Herr Yardley, Birmingham. Die Hennenfiedrigen Hamburger scheinen stark zurückzugehen. (Fortsetzung folgt.)

Am 22. und 23. Februar findet in der städtischen Volksfesthalle in Linz a. d. Donau eine Geflügel-Ausstellung, verbunden mit grossem Taubenmarkt, statt. Es gelangen Geldpreise von fl. 5.— abwärts (nur für Mitglieder), sowie silberne Medaillen und Diplome als Prämien zur Vertheilung. Mitglieder zahlen kein Standgeld. Die Thiere müssen bis 18. Februar angemeldet sein und franco zugesandt werden und haben längstens am 22. Februar, 8 Uhr Früh, in der Ausstellungshalle einzutreffen.

Aus unserem Vereine.

I.

II. diesjähriger Vortragsabend.

Freitag den 27. d. M., 7 Uhr Abends, hält Herr Hofrath Professor Carl Claus für unseren Verein im Vortragslocale des Wissenschaftlichen Clubs, I., Eschenbachgasse 9, einen Vortrag über die „stammesgeschichtliche Ableitung der Vögel".

Der Eintritt ist auch für Nichtmitglieder frei und wird das zur Sprache kommende interessante Thema und der bestbekannte Name des Vortragenden gewiss eine ebenso reiche Besucherzahl versammeln, wie dies bei den vorhergehenden Vortragsabenden der Fall war.

II.

Auszug

aus dem Protokolle der Ausschussitzung des ornithologischen Vereines vom 18. December 1890 unter dem Vorsitze des Präsidenten Adolf Bachofen von Echt.

Anwesend: I. Vicepräsident August von Pelzeln, II. Vicepräsident Fritz Zeller, I. Secretär Georg Spitschan, Cassier Dr. Karl Zimmermann, Dr. Friedrich Knauer, Dr. Rudolf Lewandowski, Redacteur Carl Pallisch und Dr. Othmar Reiser.

Entschuldigt: Dr. Leo Pribyl.

1. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit der Mittheilung, dass noch mehrere das Vereinsjahr 1890 treffende Rechnungen zur Begleichung vorliegen. Die Flüssigmachung der fraglichen Beträge wird verfügt.

2. Die Versicherung der Sammlungen des Vereines gegen Feuersgefahr wird beschlossen und Cassier Dr. Karl Zimmermann das diesbezüglich Nöthige veranlassen.

3. Ueber Antrag des Redacteurs Carl Pallisch wird Herr Siegfried Gironcoli, Grossgrundbesitzer in Görz zum Delegirten des ornithologischen Vereines am II. internationalen Ornithologen-Congresse 1891 in Budapest einstimmig ernannt.

4. Der in der Ausschusssitzung am 24. October 1890 vom II. Vicepräsidenten Fritz Zeller gestellte Antrag: dass die Jahresbeiträge der ordentlichen Mitglieder mittelst des Check-Verkehres des k. k. Postsparcasse-Amtes eingehoben werden sollen, dessen Beschlussfassung aber damals in Würdigung des vom Cassier Dr. Karl Zimmermann vorgebrachten Umstandes vertagt wurde, wird heute zum Beschlusse erhoben.

5. Ueber Antrag des I Vicepräsidenten August von Pelzeln wird beschlossen: der nächsten Generalversammlung die Ernennung des Australienforschers Andreas Reischek und des Afrikaforschers Emin Pascha zu Ehrenmitgliedern ihrer grossen Verdienste um die Ornithologie wegen in Vorschlag zu bringen.

6. Als ordentliche Mitglieder werden nominirt: Bernard Bachofen von Echt auf Massenhof bei Jüllich, Johann Ritter von Liehig in Reichenberg, Emil C. F. Rzehak in Wiese.

7. Das Annoncirungswesen wurde über Vorschlag des II. Vicepräsidenten Fritz Zeller einer Vereinfachung und Verwohlfeilung zugeführt.

Georg Spitschan
d. Z. I. Secretär.

Corrigenda

zu Nr. 2 der „Schwalbe" 1891.

I. Seite, 2. Zeile von oben soll heissen Anthornis, statt Anthornuis.

Verlag des Vereines. — Für die Redaction verantwortlich: **Rudolf Ed. Bondi.**
Druck von **Johann L. Bondi** (verantw. Leiter **Rudolf Ed. Bondi**), Wien, VII., Stiftgasse 3.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien

Jahr/Year: 1891

Band/Volume: 015

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Ausstellungen. 39-40